

## Predigt am 2. Weihnachtstag 25.12.2022 Roth Stadtkirche mit Abendmahl

1<sup>1</sup>Dies ist das Buch der Geschichte Jesu Christi, des Sohnes Davids, des Sohnes Abrahams.

- |   |  |
|---|--|
| 1. <sup>2</sup> Abraham zeugte Isaak.   | Vater der Menge / Lacher   |
| 2. Isaak zeugte Jakob.  | Fersenhalter   |
| 3. Jakob zeugte Juda und seine Brüder.  | Preis, Lob   |
| 4. <sup>3</sup> Juda zeugte Perez und Serach mit der Tamar.   | Bruch, Riss (rot. Faden, 2. Sohn) /Aufgang / <b>Dattelpalme</b>  |
| 5. Perez zeugte Hezron.   | Umschlossen, Verschanzt  |
| 6. Hezron zeugte Ram.   | Hoch   |
| 7. <sup>4</sup> Ram zeugte Amminadab.   | Mein Volk ist edel   |
| 8. Amminadab zeugte Nachschon.  | Zauberer   |
| 9. Nachschon zeugte Salmon.   | Bekleidet  |
| 10. <sup>5</sup> Salmon zeugte Boas mit der Rahab.  | In ihm ist Stärke / <b>Weit</b>  |
| 11. Boas zeugte Obed mit der Ruth.  | Diener / <b>Freundschaft, Freundin</b>   |
| 12. Obed zeugte Isai.   | JWH ist Er (oder: Jesse)   |
| 13. <sup>6</sup> Isai zeugte den König David.   | Geliebter  |
| 14. David zeugte Salomo mit der Frau des Uria.  | Friedreicher (oder Mann der Ruhe) / <b>Mein Licht ist JWH</b><br><b>Bathseba: Tochter des Schreies</b> |
| 15. David zeugte Salomo mit der Frau des Uria.  |  |
| 16. <sup>7</sup> Salomo zeugte Rehabeam.  | Erweiterung des Volkes   |
| 17. Rehabeam zeugte Abija.  | Mein Vater ist JWH   |
| 18. Abija zeugte Asa.   | Arzt (oder: Asas, d.i. stark, mächtig)   |
| 19. <sup>8</sup> Asa zeugte Joschafat.  | JWH schafft Recht  |
| 20. Joschafat zeugte Joram.   | JWH ist erhaben  |
| 21. Joram zeugte Usija.   | Meine Stärke ist JWH   |
| 22. <sup>9</sup> Usija zeugte Jotam.  | JWH ist vollkommen   |
| 23. Jotam zeugte Ahas.  | ER hält  |
| 24. Ahas zeugte Hiskia.   | Stärke JWHs  |
| 25. <sup>10</sup> Hiskia zeugte Manasse.  | Der vergessen macht  |
| 26. Manasse zeugte Amon.  | Der Volkliche  |
| 27. Amon zeugte Josia.  | JWH hält (oder: heilt)   |
| 28. <sup>11</sup> Josia zeugte Jojachin und seine Brüder<br>um die Zeit der babylonischen Gefangenschaft. | JWH macht fest   |

<sup>12</sup>Nach der babylonischen Gefangenschaft

- |  |   |
|--|---|
| 1. zeugte Jojachin Schealtiël.                         | Ich habe Gott gebeten   |
| 2. Schealtiël zeugte Serubbabel.                       | In Babel gezeugt  |
| 3. <sup>13</sup> Serubbabel zeugte Abihud.             | Mein Vater ist herrlich   |
| 4. Abihud zeugte Eljakim.                              | Gott richtet auf  |
| 5. Eljakim zeugte Asor.                                | Stärke des Lichts   |
| 6. <sup>14</sup> Azor zeugte Zadok.                    | Gerecht   |
| 7. Zadok zeugte Achim.                                 | Mein Bruder ist Geschenk (von: Achiman)   |
| 8. Achim zeugte Eliud.                                 | Mein Gott ist Ruhm  |
| 9. <sup>15</sup> Eliud zeugte Eleasar.                 | Gott hilft  |
| 10. Eleasar zeugte Mattan.                             | Geschenk  |
| 11. Mattan zeugte Jakob.                               | Fersenhalter  |
| 12. <sup>16</sup> Jakob zeugte Josef, den Mann Marias, | Er nimmt hinweg <u>und</u> : Er füge hinzu (Gen.30,23f)<br><b>Bitterkeit, Betrübnis</b> |
| 13. von der geboren ist Jesus, der da heißt Christus.  | JHW ist Rettung / Gesalbter (hebr. Meschiach, gr. Christos)                             |

<sup>17</sup>Alle Geschlechter von Abraham bis zu David sind vierzehn Geschlechter. Von David bis zur babylonischen Gefangenschaft sind vierzehn Geschlechter. Von der babylonischen Gefangenschaft bis zu Christus sind vierzehn Geschlechter.

Liebe Gemeinde

Ich weiß, was ihr gerade denkt, ich kann eure Gedanken lesen: ‚Mal schauen, ob er da was Vernünftiges dazu zu sagen hat. Wollen mal sehen, wie er aus der Kiste wieder rauskommt.‘

Anfangs habe ich mehrere Deutungsmethoden ausprobiert:

1. Es gibt die Interpretationstechnik der ‚Gematrie‘. Eine alte Kunst, Wörter und Namen in Zahlen zu verwandeln. Jeder Buchstabe, genauer: jeder Konsonant, hat einen bestimmten Zahlenwert im hebräischen Alphabet. Beispiel: Die drei Konsonanten des Namens *Dawid*: **D**aleth hat den Wert 4, **W**aw hat den Wert 6, noch mal **D**aleth, also 4, macht zusammen 14.

2. Jetzt erinnern wir uns: 14 Geschlechter von Abraham bis David, 14 von David bis zur Babylonischen Gefangenschaft, und 14 von dieser bis Jesus, also  $3 \times 14 = 42$ . Ja, und nun? 14 geteilt durch 2 = 7. Wir denken an die sieben Schöpfungstage. Sieben ist die Zahl der Vollkommenheit, dann wären es also  $6 \times 7$  und das sind auch 42. Ja, und nun?

3. Dann habe ich über die Namensbedeutungen der Söhne nachgedacht: *David* ist ein schöner Name: *Geliebter*. Andere sind eher lustig: *Rehabeam* = *Erweiterung des Volkes*... Vielen Dank, liebe Eltern! Oder *Salmon*, klingt schön, bedeutet: *Bekleidet*... na, Gottseidank! Der fast moderne Name *Achim* = *Mein Bruder ist Geschenk*... Wie heißt du noch mal? Viel Spaß im Kinderzimmer! Oder *Abihud*: *Mein Vater ist herrlich*... das fand wahrscheinlich nur der Vater echt klasse. Dann doch lieber *Isaak* = *Lacher*. Weil Sara nicht glauben konnte, dass sie im hohen Alter ein Kind bekommen wird ... aber als Name ist *Lacher* nicht unbedingt ein Kracher.

4. Auffällig: Vier Frauen plus eine, alle Mütter, werden genannt, aber die Namensbedeutungen sind jetzt keine Offenbarungen: *Tamar* = *Dattelpalme*. *Rahab* = *Weit*. *Bathseba* = *Tochter des Schreis*. Na ja. *Ruth* ist echt gut, bedeutet: *Freundschaft* oder *Freundin*. *Maria* (Mirjam), auch heute noch ein beliebter Name: *Bitterkeit*, *Betrübnis*. Da bin ich auch nicht weitergekommen.

Wenn ihr jetzt denkt, das sei eine respektlose Predigt, dann könnt ihr nicht mehr irren. Im Gegenteil, denn dieser Stammbaum ist ja kein historischer exakter, sondern ein richtig tendenziöser, dass es nur so kracht. Das kommt in der Bibel häufiger vor, als man denkt: Liest man einen anderen Stammbaum Jesu im Lukasevangelium nach (Luk. 3, 23 – 38), dann heißt es dort dauernd nach den Namen: *der war ein Sohn* von dem und dem *und der war ein Sohn* von jenem und von diesem... Womit bewiesen ist: Schon immer haben die Männer die Kinder bekommen. Außerdem sind es mehr Geschlechter. Man erkennt die männliche Absicht sofort.

Alle vier Evangelien im Neuen Testament versuchen jeweils dieselben Fragen zu beantworten: Woher kommt Jesus? Mit welcher Vollmacht tritt er auf? Was ist sein Ursprung, was ist sein Geheimnis? Jedes von ihnen beantwortet diese Frage auf seine Weise. Matthäus richtet sein Augenmerk auf die irdische, die menschliche Herkunft Jesu. Deshalb haben die frühchristlichen und mittelalterlichen Maler den Evangelisten Matthäus mit dem Symbol einer menschlichen Gestalt ausgestattet. Matthäus hat keinen biologischen Stammbaum geschrieben. Es ist ein konstruierter, ein theologischer Stammbaum, mit einer Botschaft in drei Teilen:

Erstens: Der Stammbaum Jesu reicht zurück bis auf Abraham. Abraham ist der Ur-Vater Israels. Was Matthäus uns sagen will: Jesus ist ein Kind Israels. Er ist Jude. Man kann das nicht genug betonen. Im Verlauf von zweitausend Jahren Christentum gab es so viele feine und grobe

Versuche, Jesus von seinen jüdischen Wurzeln, von Israel zu trennen – bis in die Nazi-Zeit, mit den Bestrebungen, das Alte Testament aus der Bibel zu entfernen. Und Schlimmeres mehr.

Zweitens: In diesen überwiegend von Männern geprägten Stammbaum schreibt Matthäus die Namen von vier Frauen hinein. Und deren Schicksale sind spannend, sie sind der wahre Kracher:

**Tamar**, die kinderlos verwitwete Schwiegertochter von Juda, ihrem Schwiegervater. Keine Kinder, keine Zukunft, so brutal ist die Wahrheit damals. Wie komme ich also an ein Kind, das das Erbe seines Vaters antreten könnte? Etliche Versuche von Juda, die Schwiegertochter zu verkuppeln, gehen schief, und Tamar kann jedes Mal nichts dafür. In der Bibel wird dann ihre List, ihre Raffinesse, gelobt, mit der sie es fertigbringt, sich als Prostituierte in einer anderen Stadt zu verkleiden, den eigenen Schwiegervater in einer bekannten Gasse abzupassen, zum Sex verführen, etwas von seinen persönlichen Sachen zu klauen, ohne dass er es merkt, tatsächlich von ihm schwanger zu werden, und dann – als ruchbar wird, dass Tamar schwanger ist, Huch, von wem denn? Und der Schwiegervater sie zwingen will, den Kindsvater zu nennen – eben diesem Kindsvater seine persönlichen Sachen zu präsentieren, ihn also schlicht zu erpressen. Es gelingt! Sie bringt Zwillinge auf die Welt, die das Erbe ihres verstorbenen Mannes antreten dürfen. Wer es 1. Mose 38 nachlesen will, wird erkennen: Tamar – findet die Bibel richtig gut.

**Rahab**, eine kanaanäische Prostituierte in Jericho, mit dem richtigen Riecher für die Kundschafter des Volkes Israels auf der Flucht aus Ägypten. Sie versteckt sie in ihrem Haus, obwohl diese Männer als Spione in der Stadt verfolgt werden. Rahab rettet ihnen das Leben, lässt sie nachts über die Stadtmauer entkommen und wird dadurch zur Verräterin an ihrer eigenen Stadt. Nachzulesen im Buch Josua, Kapitel 2 und 6. Mit einem dicken Lob für Rahab!

**Ruth**, eine Moabiterin, wieder eine Ausländerin, die ihre Heimat verlässt, mit ihrer Schwiegermutter nach Israel zieht und mit List ausgerechnet den beliebtesten Schwiegersohn aller Schwiegermütter, den Boas, erst in Verlegenheit und dann zum Heiraten bringt. Und auf diese Weise zur Stammutter des Königs David wird, dem Stolz der jüdischen Geschichte.

Und schließlich **Bathseba**, die Frau des Uria, von ebendiesem David zum Ehebruch missbraucht. Eine schreckliche, traumatische Geschichte, mit Lüge und Hinterlist, Mord und dem schließlich jämmerlich-traurigen Tod des gezeugten Kindes, das ohne Name bleibt, aber David zur Umkehr und Buße bringt. Menschlich kaum nachvollziehbar, dass David vergeben wird. Und liest man nach, kann man kaum glauben, dass Bathseba und David erneut Eltern werden. Salomo heißt der erhoffte Sohn, dessen Weisheit und Klugheit gerühmt werden wird. Nachzulesen in 2. Sam. 11.

Was für Schicksale von Frauen in einer Männergeschichte! Gebraucht, missbraucht, aber auch selber denkend und handelnd, mit List, Klugheit und Eigeninitiative mischen sie sich in diese Geschichte hinein. Sie sind Ausländerinnen – wie wenn Matthäus sagen wollte: Von Anfang an ist Israels Geschichte durchmischt mit der Geschichte der Völker. Nicht Sara, nicht Rebekka, nicht die Stammütter Israels, sondern Frauen von außen, und einige auch mit zweifelhaftem Ruf und krummen Geschichten – sie finden Aufnahme in den Stammbaum Jesu, werden zu seinen Ur-Müttern, die den Abraham-Segen weitergeben. Das allein ist schon lesenswert.

Matthäus aber toppt die ganze Story noch einmal. In diese Menschengeschichte hinein wird Jesus, der Messias, geboren, schreibt er. In dieser menschlich-allzumenschlichen Geschichte unterbricht Matthäus die eigene sprachliche Gleichförmigkeit: *Jakob zeugte Josef, den Mann*

*Marias...von ihr wurde Jesus geboren, welcher der Christus genannt wird.* Eine kleine Änderung der sprachlichen Formulierung: Ein Passivum statt eines Aktivums. Man liest leicht darüber hinweg, beachtet es kaum. Eine kleine, kaum bemerkte Unterbrechung in der Männer- und Menschengeschichte, eine kleine Unterbrechung der alten, gewohnten Spielregeln und Gesetzmäßigkeiten der Geschichte. Eine kleine Lücke, in der ein Anderer zu reden und zu handeln beginnt, dessen Leben, Tod und Auferstehung alles verändern wird.

Damit komme ich zum dritten und letzten Punkt dieses tendenziösen Stammbaums. Und ich gebe freimütig zu, dass der nicht in der Bibel steht, aber meine Auslegung ist: Gott schaute zu, als Matthäus den Stammbaum aufschrieb. Und Gott lachte. Gott lachte Tränen, dass die Engel im himmlischen Hofstaat nur noch den Kopf geschüttelt haben. Gott konnte sich kaum beruhigen. Gott lachte, weil er sich die Gesichter derer vorstellte, denen diese fünf Frauen mit ihren unordentlichen Geschichten sowas von gegen den Strich gegangen sind.

Wenn wir mal genau nachzählen, wie viel Geschlechter es denn wirklich sind, von der babylonischen Gefangenschaft bis zu Jesus, dann sind es erstaunlicherweise nicht 14, sondern nur 13 Geschlechter. Mit anderen Worten: Auf Jesus folgt das 14. Geschlecht. Dieses Geschlecht sind jene, die Jesus nachfolgen – auch wenn Matthäus es nicht ausspricht. Weil es verborgen, aber offenbar ist. Genialer Matthäus!

Eine Frau, die einmal vor langer Zeit zu jenem neuen 14. Geschlecht gehört hat, ist für mich persönlich sehr wichtig. Sie hieß Katharina Hadem. Sie hatte 9 Kinder von mehreren Vätern. Als das 9. Kind auf die Welt kam und die Mutter es um 11 Uhr-Läuten zur Taufe brachte, schrieb ein mürrischer Pfarrer den Namen des Kindes ins Taufkirchenbuch hinein.

Und ganz klein an den Rand – wo die Pfarrer früher wichtige Sachen hineinschrieben, z. B. dass der Vater eines Kindes aus der Gefangenschaft nach Hause zurückgekommen sei – da schrieb jener Knurrhahn von Pfarrer ins Taufkirchenbuch hinein: „Schon wieder hat diese liederliche Frau ein Bankert geboren!“ Dieser Stinkstiefel!

Von dieser Katharina Hadem, meiner Ur-Ahnin, einer tüchtigen Frau, wird an anderer Stelle erwähnt, dass sie eigenständig drei Häuser gebaut hat. Und von dem einen Haus gibt es noch ein Foto, denn es wurde erst in den 20iger oder 30iger Jahren des vergangenen Jahrhunderts abgerissen, in dem Ort Kreuztal im Kreis Siegen, wo mein Vater aufgewachsen ist.

Ganz ehrlich, liebe Gemeinde, ich denke an sie, die ungewöhnliche, unordentliche, aber herrlich starke Katharina Hadem und dann denke ich an mich selbst – und ich meine zu hören, wie Gott lacht, wie er dicke Freudentränen für sie und auch für mich lacht. Und ich lache mit. Und ich wünsche mir, dass ihr mit mir lacht. Weil es auch in Eurer Lebensgeschichte vielleicht nicht nur was zum Weinen, sondern auch im Nachhinein ordentlich was zum Lachen gibt.

Der liebe Gott schreibt auf krummen Wegen gerade – wenn ihr das mitnehmt, falls euch das nächste Mal der Stammbaum Jesu vor Augen kommt, dann habt ihr etwas Wichtiges verstanden.

Und der Friede Gottes, der wirklich höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.